



 *miteinander*
 leben
 lernen
 **wachsen**

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Das Haus - unser Kindergarten	4
2.1	Unsere Einrichtung stellt sich vor	4
2.2	Räumlichkeiten	4
2.3	Träger	5
2.4	Öffnungszeiten /Schließungstage/Ferienbetreuung	5
3	Im Team zum Wohl des Kindes	6
3.1	Zusammensetzung unseres Teams	6
3.2	Teamarbeit	7
3.3	Zusammensetzung Träger/Leitung/Personal	7
4	Die Kinder - Unser Mittelpunkt	8
4.1	Werte und Erziehungsziele	8
4.2	Pädagogischer Ansatz	9
4.3	Inhalte unserer pädagogischen Arbeit Tagesablauf / Rituale / Eingewöhnungsphase / Mitbestimmung/Partizipation/Inklusion	10
4.4	Beobachtung und Dokumentation	20
4.5	Schutzauftrag § 8a SGB VIII	22
5	Erziehungspartnerschaft - Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern	23
5.1	Gemeinsam für das Kind	23
5.2	Elternbeirat	24
6	Unser Glaube - Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde	25
6.1	Religionspädagogik	25
6.2	Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde	27
7	Unsere Partner - Vernetzung und Kooperation	28
7.1	Zusammenarbeit mit der Grundschule	28
7.2	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	29
8	Transparenz - Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation nach außen	31
9	Mittel und Ressourcen	32
10	Qualitätsentwicklung und -sicherung	33
10.1	Qualitätsentwicklung	33
10.2	Beschwerdemanagement	33
10.3	Qualitätsmanagement	33
11	Schlusswort	35
11.1	Impressum	35



Vorwort

*Liebe Eltern,
liebe Erzieherinnen und Erzieher,
liebe Leserinnen und Leser,*

alle Kinder sind voller Neugier und Ideen. Sie wollen ihre Umwelt erforschen und entdecken. Dabei lernen Sie tagtäglich von ihrer Umgebung und entwickeln ganz individuelle Fähigkeiten und Talente.

Neben diesen Eigenschaften haben Kinder noch eine Gemeinsamkeit:

Sie sind ein Geschenk Gottes.

Wenn wir von einem Kind ein Lächeln geschenkt bekommen, geht fast immer unser Herz auf. Die Gemeinsamkeiten unserer Kinder sind unabhängig von Herkunft, sozialem Stand oder Religion. Sie verbinden alle Kinder miteinander.

In diesem Bewusstsein wollen wir Kinder dabei unterstützen, die Welt zu entdecken, in dem wir Räume zur Entfaltung schaffen, ihre persönliche Entwicklung fördern, aber dabei auch Grenzen aufzeigen, die Orientierung geben.

Für uns als Träger steht neben einem familienorientierten Angebot das Wohl der Kinder im Mittelpunkt. Deshalb versuchen wir, gemeinsam unsere Arbeit täglich zu verbessern. Gemeinsam bedeutet dabei „mit den Eltern“ im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft für die Kinder.

Nur gemeinsam mit Wertschätzung und Respekt können wir das Beste für die Kinder erreichen. Unsere Einrichtungen zeichnen sich durch die Einbindung in die Kirchengemeinde, die christlichen Werte wie Nächstenliebe, Achtung und Toleranz und die gelebte kirchliche Dienstgemeinschaft aus.

Neben diesen grundlegenden Werten, die allen unseren Kindergärten gemein sind, hat jeder einzelne Kindergarten sein eigenes, ganz individuelles Profil – seinen eigenen Charakter.

Diesen Charakter haben die Kindergartenleitung und die Erzieher/innen in der hier vorliegenden Konzeption festgehalten.

Dafür ein ganz herzliches „Dankeschön“. Wir hoffen, dass bei der Lektüre dieser Konzeption unser pädagogischer Ansatz überzeugt und Sie neugierig auf die tägliche Arbeit in unserem Kindergarten geworden sind.

*Für den Verbandsvorstand
Dieter Deifel
Vorstandsvorsitzender*

*Für die Geschäftsführung
Reinhard Will
Geschäftsführer*

Das Haus – unser Kindergarten

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Unser Kindergarten ist eine Einrichtung der katholischen Kirchengemeinde Schwalldorf, die wiederum zur Seelsorgeeinheit Eichenberg gehört. Unsere Einrichtung steht unter der Trägerschaft des Zweckverbandes Katholischer Kindertagesstätten im Dekanat Rottenburg-Stuttgart.

Der Kindergarten umfasst 1,5 Gruppen. Wir haben 37 Plätze zur Verfügung, davon sind fünf Plätze für Kinder unter drei Jahren (U3). Wir nehmen Kinder im Alter zwischen 2 und 6 Jahren, bis zum Schuleintritt, auf.



Schwalldorf ist eine Teilgemeinde der Kreisstadt Rottenburg und liegt ca. 7 km südwestlich von Rottenburg entfernt und zählt mit 768 Einwohnern zu den kleineren Stadtteilen. Dem Kindergarten angegliedert ist das Gemeindehaus und eine Bücherei der Kirchengemeinde. In Schwalldorf gibt es eine Grundschule.

Der Kindergarten ist gut zu Fuß zu erreichen und mit zunehmendem Alter der Kinder ist der Weg zum Kindergarten auch selbstständig zu bewältigen. Schwalldorf bietet ein reges Vereinsleben.

Für die Kinder stehen Freizeitmöglichkeiten wie Fußballtraining, Bücherei, Kinderturnen und Ferienprogramme zur Verfügung.

Diese werden von Vereinen, der Ortsverwaltung und der Kirchengemeinde angeboten und von den Familien gerne genutzt.

Räumlichkeiten

Unser Kindergarten hat zwei Gruppenräume mit je einem Nebenraum.

In den Gruppenräumen sind die unterschiedlichen Spielbereiche integriert, wie Bau- und Konstruktionsbereich, die Lesecke, einen Mal- und Basteltisch, die Puppenwohnung und solche, die individuell gestaltet werden können.

In den Nebenräumen befindet sich eine kindergerechte Küchenzeile.

Eine Experimentier- und Forscherecke ist in der Garderobe integriert. Ebenso ein Verkleidungswagen für intensive Rollenspiele. Des Weiteren gehören zu unseren Räumen ein Waschraum mit sanitären Anlagen, ein Büro und zwei Materialräume.

Im Kellergeschoß des Gemeindehauses befindet sich ein großzügiger Bewegungsraum, der als Turnraum, Bewegungsbaustelle und Funktionsraum für die Projektarbeit und zusätzliche Sprachförderung genutzt wird.

Zum Außenbereich gehört ein großzügiger Garten, der naturnah gestaltet wurde.

In der Hügellandschaft ist eine Rutschbahn und ein künstlicher Wasserlauf integriert.

Es gibt ein Mikado, einen Seilgarten und viele Möglichkeiten um Rollenspiele zu spielen.



Träger



Bachgasse 3
72070 Tübingen
Telefon 07071/ 68872-20
Telefax 07071/ 68872-29
tuebingen@kvz.dr.s.de



Öffnungszeiten **Schließungstage** **Ferienbetreuung**

Unsere Öffnungszeiten sollen den Bedürfnissen der Familien entsprechen. Deshalb führen wir regelmäßig Umfragen durch, um diesen Bedarf zu ermitteln.

Die Betreuungszeit im Regelkindergarten beträgt 30 Stunden in der Woche. Wir bieten verlängerte Öffnungszeiten an. Das aktuelle Angebot finden Sie auf unserer Homepage (www.standreas-schwalldorf.de).

Unsere Schließtage orientieren sich an den gesetzlichen Schulferien und werden in Absprache mit dem Träger, dem Elternbeirat und den Erzieherinnen festgelegt.

Wir haben 30 Schließungstage im Jahr.

Die Stadt Rottenburg bietet ein zusätzliches Betreuungsangebot für die Kindergartenkinder in den Pfingst- und Sommerferien an.



Im Team zum Wohl des Kindes

„Eine Gruppe ist erst dann ein Team, wenn sie nicht nur zusammen arbeitet, sondern tatsächlich zusammenarbeitet.“



Zusammensetzung unseres Teams

Unser Team besteht aus mehreren qualifizierten Erzieherinnen mit Berufserfahrung. Je nach Situation und Bedarf sind auch eine Sprachförderkraft und eine Integrationskraft in unser Team mit eingebunden.

Die Zusammenarbeit im Team ist für uns von zentraler Bedeutung. Sie ist die Grundlage unserer gemeinsamen Arbeit. Ein harmonisches Miteinander ist für uns wichtig, wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.

Unsere Zusammenarbeit ist durch Anerkennung, Toleranz und gegenseitige Unterstützung geprägt. Jede Mitarbeiterin bringt sich mit ihren persönlichen Fähigkeiten, Kompetenzen, Kreativität und Zuverlässigkeit ein und macht uns zum Kompetenzteam.



Teamarbeit

In unseren regelmäßigen, wöchentlichen Teamsitzungen werden aktuelle Themen bearbeitet, Informationen verlässlich ausgetauscht, organisatorische Absprachen getroffen, Ausflüge, Exkursionen und Veranstaltungen geplant, sowie Feste und Feiern vorbereitet.

Wir setzen uns mit folgenden pädagogischen Themen auseinander:

- Gruppensituation, Fallbesprechungen, Beobachtungsanalysen,
- Vorbereitung von Eltern- und Entwicklungsgesprächen,
- Portfolioarbeit,
- Konflikte werden angesprochen und lösungsorientiert ausgetragten.

Wir reflektieren regelmäßig unsere Arbeit. Dies lässt uns auch Fehler erkennen und wir können Abhilfe schaffen.

Wir beginnen das neue Kindergartenjahr mit einem Planungstag. Themen dieses Tages sind die Jahresplanung, Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes, des Qualitätsmanagements und aktuelle Themen.

Wir protokollieren unsere Teamsitzungen und den Planungstag, ebenso die Eltern- und Entwicklungsgespräche, Projekte, Sprachförderung und ähnliches.

Wir nehmen jedes Jahr regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Alle Mitarbeiterinnen übernehmen Verantwortung für die Umsetzung der Ziele der Einrichtung.

Die Leiterin des Kindergartens, die zugleich auch Gruppenleiterin ist, ist für den Ablauf und die Gesamtarbeit im Kindergarten verantwortlich.

Hierzu gehören:

- Koordination und Organisation von pädagogischen Konzepten,
- Verantwortung für MitarbeiterInnen und Kinder,
- Regelung der wöchentlichen Dienstbesprechungen,
- Verwaltungsarbeiten und Abrechnungen,
- Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit in der Einrichtung,
- und vieles mehr.

Die MitarbeiterInnen unterstützen die Leiterin in der Erziehung, Bildung und Betreuung der anvertrauten Kinder.

Sie nehmen pädagogische Aufgaben innerhalb der Gruppe eigenverantwortlich wahr und unterstützen die Leiterin bei der Gesamtverantwortung der Einrichtung.

Zusammensetzung

Träger / Leitung / Personal

Die Zusammenarbeit mit unserem Träger gestaltet sich vertrauensvoll.

In regelmäßig stattfindenden Leiterinnenkonferenzen zwischen dem Träger, der Fachberatung des Landesverbandes sowie allen Leitungen, werden organisatorische und fachliche Themen besprochen. Ebenso werden verwaltungstechnische Fragen geklärt und Qualitätsstandards gemeinsam erarbeitet.

Bei Fragen und Anliegen steht dem gesamten Team ein Ansprechpartner in Person des Kindergartenbeauftragten Pastoral zur Verfügung.

Die Kinder - Unser Mittelpunkt

*„Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.*

*Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.*

*Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.*

*Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.*

*Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.*

*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt, zu lieben und zu umarmen
und die Liebe dieser Welt zu empfangen“.*

(unbekannt)

Werte und Erziehungsziele

Jedes Kind kommt mit vielen Fähigkeiten und Begabungen zu uns in den Kindergarten. Gemeinsam mit den Erziehungspartnern stärken und fördern wir diese und legen so den Grundstein für ein gesundes Selbstbewusstsein. Das ist die beste Voraussetzung dafür, dass das Kind sich zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit entwickelt.



Dabei lassen wir uns vom christlichen Menschenbild leiten:

Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes und hat seine unverwechselbare Würde.

- Wir respektieren und akzeptieren jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit.
- Wir sind füreinander da.
- Jedes Kind erfährt Aufmerksamkeit und Zuwendung.
- Wir achten auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder.
- Wir gehen respektvoll miteinander um.
- Wir ermöglichen den Kindern positive Erfahrungen mit christlicher Lebensgestaltung und alltäglicher Glaubenspraxis.
- Wir achten auf Gottes Schöpfung und lernen einen vertrauensvollen Umgang mit ihr.
- Wir begegnen anderen Religionen und Kulturen mit Respekt und Toleranz.
- Wir beobachten, fördern und unterstützen die Kinder in allen Bereichen ihrer Entwicklung.

Als katholische Einrichtung orientieren wir uns zudem stark an christlichen Werten und vermitteln diese auch den Kindern. Grundlage hierfür ist der Rottenburger Kindergartenplan der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

*„Lernen ist
die Vorfreude
auf sich selbst“*

(Peter Sloterdijk)

*„Kinder rechnen nicht mit der Zeit,
daher ihre langen
und gründlichen Beobachtungen“*

(Jakob Bosshart)

Pädagogischer Ansatz

Der Förderauftrag umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.

Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Der gesetzliche Auftrag ist in den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Kinder-

tagesstätten in Baden-Württemberg eingegangen und wird in der Arbeit mit ihm in unserem Kindergarten umgesetzt.

Ebenso das Qualitätsprofil der Katholischen Kindergärten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart-KTK-Gütesiegel, Bundesrahmenhandbuch.

Situationsorientiertes Arbeiten:

Die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien wird zur Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Im situationsorientierten Arbeiten und im Arbeiten in Projekten haben wir einen Ansatz gefunden, um den Bedürfnissen der Kinder in unserer heutigen Gesellschaft gerecht zu werden.

Orientierungsplan – unsere Arbeitsgrundlage (SGB VIII, § 22)

Unser Kindergarten arbeitet mit dem Orientierungsplan Baden-Württembergs, in dem die Bildungs- und Entwicklungsziele in den verschiedenen Bereichen festgelegt wurden.

Diese fließen in die tägliche Arbeit ein.

- Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper:

Die Kinder entwickeln ein Gespür für ihren Körper und die Möglichkeit sich auszudrücken.

Sie erweitern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten und entwickeln ein Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers.

- Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache:

Die Kinder erweitern und verbessern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik sowie rhythmischem Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen. Sie nutzen Sprache, um zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen und mit ihren Mitmenschen zu leben.

- Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne:

Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne (hören, sehen, riechen, tasten, schmecken).

Sie nutzen ihre Sinne, um sich die Welt anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mitzugestalten.

- Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl:

Die Kinder eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, entwickeln Wertschätzung, nehmen die Gefühle anderer Menschen und Tiere wahr und reagieren angemessen.

- Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken:

Die Kinder beobachten ihre Umgebung genau, stellen sich und ihrer Umwelt Fragen, stellen Vermutungen auf, überprüfen diese und suchen nach möglichen Antworten. Die Kinder experimentieren und forschen und geben damit ihren Gedanken, Vorstellungen, Träumen und Wünschen Ausdruck.

- Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte, Religion:

Die Kinder erfahren und hören von der christlichen Prägung unserer Kultur und beginnen, sich ihrer eigenen, auch religiösen bzw. weltanschaulichen Identität bewusst zu werden. Sie lernen gemeinsam ihre sozialen sowie ökologischen Bezüge in einer vielfältigen Welt mitzugestalten.

Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

Kinder brauchen klare Strukturen. Tages-, Wochen- und Jahresablauf sind durch regelmäßige, wiederkehrende Aktivitäten, Angebote und Feste transparent und verlässlich gegliedert.

Tagesablauf

Kinder brauchen einen Wechsel von Selbstbestimmung und Anleitung, von Vielfalt und Ordnung. Sie brauchen einen Zeitraum für sich selbst und auch für das Spielen und Lernen, im Umgang mit Freunden, in kleinen oder großen Gruppen.

Durch die geregelte Tagesstruktur wissen Kinder, was als nächstes folgt, was von ihnen erwartet wird, wie lange sie Zeit für etwas haben und wann der Kindergarten zu Ende ist.

Nachdem der Kindergarten geöffnet hat, werden die ersten Kinder gebracht.

Bis 09.15 Uhr sollten alle Kinder da sein. Mit dem Ankommen der Kinder beginnt auch die Freispielzeit.

Von Beginn an haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Frühstück zu essen.

Die Kinder können selbst entscheiden, wann sie ihr mitgebrachtes Vesper essen wollen.

Während der Freispielzeit finden in altershomogenen oder altersgemischten Kleingruppen verschiedene Angebote, Projekte und zusätzliche Sprachförderung statt.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen findet in der Gruppe oder gruppenübergreifend ein gemeinsamer Singkreis, Spielkreis, Obsttag oder ein Bewegungsangebot statt.

Wochenablauf

Neben dem geregelten Tagesablauf gibt es wöchentlich wiederkehrende Angebote. Der Wochenrhythmus gibt jedem Tag eine besondere Bedeutung.

- Es gibt zwei festgelegte Bewegungstage für die entsprechenden Kleingruppen; diese finden im Bewegungsraum statt.
- An drei Tagen in der Woche finden die altershomogenen Projektgruppen statt.
- Am Montagvormittag gehen wir mit den Kindern raus in die Natur. Wir gehen in den Wald oder wir erkunden unser Dorf.
- An einem Nachmittag in der Woche ist „Großen-Treff“. Die zukünftigen Schulanfänger haben die Möglichkeit, sich als Gruppe zusammenzufinden und Angebote wahrzunehmen, die ihrem Alter und Interesse in besonderer Weise entsprechen – Beispiel: Reise ins Zahlenland. Die Kinder lernen die Zahlen 1-10 kennen.
- Das Forschen und Experimentieren hat einen festen Platz bei unserer Arbeit eingenommen. Während des Freispiels können sich die Kinder in der Experimentier-ecke aufhalten, die in einer Ecke der Garderobe eingerichtet ist.
- Einmal im Monat kochen oder backen wir mit den Kindern. Es findet anschließend ein gemeinsames Essen mit allen Kindern statt.
- Um das Bewusstsein der Kinder für eine gesunde Ernährung zu wecken, bereiten wir zusammen mit den Kindern an einem Tag in der Woche ein gesundes Frühstück mit Obst und Gemüse zu.



Jahresablauf

Unser Jahresrhythmus orientiert sich an den Jahreszeiten und traditionellen sowie kirchlichen Festen. Es ist uns ein Anliegen, dass alle Eltern und Kinder jeden Glaubens und jeder Kultur sich bei unseren Festen zugehörig fühlen.



Gleich zu Beginn des Kindergartenjahres im Herbst wird das **Erntedankfest** gefeiert.



Schon kurz danach freuen wir uns auf ein besonders stimmungsvolles Fest, das **Martinsfest**. Dieses Fest lässt sich den Kindern gut vermitteln, geht es doch um teilen und helfen.

Die Adventszeit und die Vorfreude auf Weihnachten mit dem **Besuch des Nikolauses** hält viel Abwechslung für die Kinder bereit. An **Fasching** dürfen alle Kinder verkleidet kommen. Wir machen Aktionsspiele und es gibt ein gut bestücktes Büffet.

An diesem Tag darf es turbulent sein. Die **Osterzeit** ist eine Zeit neuen Lebens in der Natur und im christlichen Glauben. In dieser Zeit erfahren die Kinder vieles aus dem Leben von Jesus.

Im Sommer feiern wir mit der Gemeinde ein **Sommerfest** im Kindergarten oder wir gehen mit der ganzen Kindergartengemeinschaft zum **Wandern** und suchen einen idyllischen Grillplatz in der Umgebung als Wanderziel aus. Zum Abschluss der Kindergartenzeit machen unsere „Großen“ einen **Ausflug** und wir verabschieden uns von ihnen mit einem opulenten Frühstück.

Ein Fest im Jahreslauf feiern wir so viele Male, wie wir Kinder haben, nämlich den **Geburtstag**. An seinem Geburtstag steht jedes Kind im Mittelpunkt und genießt es eine Krone zu tragen und während des Festes die Hauptperson zu sein.

Regeln und Rituale

Rituale sind immer wiederkehrende Handlungen, die dem Kind Verlässlichkeit, Sicherheit und Vertrauen geben. Rituale bieten dem Kind Orientierung und helfen ihm sich im Alltag zurechtzufinden, wenn immer zur selben Zeit, die immer wiederkehrenden Handlungen stattfinden. Deshalb werden im Tagesablauf immer wiederkehrende Rituale eingebaut, die dem Kind das Gefühl geben, etwas zu kennen und zu können. So kann sich das Gefühl von Zuverlässigkeit und das sich auf andere verlassen können entwickeln.

Ohne Regeln macht es nur halb so viel Spaß. Jede Gemeinschaft lebt mit Regeln.

Sie geben Kindern und Erwachsenen Orientierung für das Verhalten und ermöglichen so ein harmonisches Zusammenleben.

In allen Bereichen unseres Kindergartens schenken sinnvolle Regeln Halt und Sicherheit, lassen Situationen klar und überschaubar werden. Dadurch schaffen sie Freiräume, in denen sich die Kinder auf ihre Weise entfalten können.

Einige Regeln werden von uns Erzieherinnen von Anfang an festgelegt, andere Regeln im Laufe des Kindergartenjahres gemeinsam mit den Kindern erstellt.

Regeln können immer revidierbar sein, wenn sie uns und den Kindern nicht mehr sinnvoll erscheinen. Sind die Regeln einmal bekannt und von den Kindern angenommen, achten sie selbst auf die Einhaltung. Gegebenenfalls werden sie daran erinnert.

*„Solange die Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln.
Sind sie älter geworden,
gib ihnen Flügel“*

(aus Indien)

Eingewöhnung

Um den Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten mit einer möglichst großen Bildungssicherheit zu gestalten, orientieren wir uns bei der Eingewöhnung des Kindes an dem „*Berliner Modell*“ nach Laewen, Andreas und Hedervari (2003).

Es geht darum, erste Annäherungen und eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und der Bezugserzieherin zu schaffen.

Jede Entscheidung über den Ablauf und die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich am Verhalten des Kindes.

Die Eingewöhnungszeit ist dann beendet, wenn das Kind sich reibungslos von den Eltern ablösen kann, sich von der Bezugserzieherin trösten lässt, grundsätzlich in guter Stimmung spielt und neugieriges Verhalten zeigt.

Mit Einfühlungsvermögen, Geduld aber auch Spaß werden die Kleinen beim aneinander Gewöhnen begleitet. Sie werden ein Teil der Gruppe und gewinnen mit der Zeit die beruhigende Routine im Alltag.

Die Eingewöhnungszeit ist nicht nur für die Kinder wichtig, auch die Eltern lernen in dieser Zeit den „Alltag“ der Gruppe kennen, sehen die anderen Kinder und knüpfen erste Kontakte zu den Erzieherinnen.



Freispiel

*„Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt,
so lange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später
ein ganzes Leben schöpfen kann“*

(Astrid Lindgren)



Im Spiel der Kinder sehen wir unendlich viele Erfahrungen, die ihm später als praktische Basis für die weitere Bildung zur Verfügung steht.

Das Spiel der Kinder erscheint für Außenstehende vielleicht als unproduktive Aktivität. Dabei wird unterschätzt, dass die Kinder sich im Spiel viele Kompetenzen wie Kommunikation, Durchsetzungsvermögen, Ausdauer, Konzentration, Rücksichtnahme, Kreativität und vieles mehr aneignen.

Durch Ausprobieren, Nachahmung und Wiederholung werden vorhandene und neue Fähigkeiten entwickelt, erprobt und vertieft. Es entsteht Raum für eigene Entscheidungen, Eigeninitiative und gemeinsames Handeln.

Der Schwerpunkt unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit ist und bleibt das Spiel. Wie nie zuvor nimmt es immer mehr an Bedeutung zu. Das, was wir im Allgemeinen „spielen“ nennen, ist die elementare kindliche Ausdrucks- und Lernform. Das Spiel ist eine der wichtigsten Möglichkeiten um für das Leben zu lernen. Das altersgemischte Freispiel hat einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit und nimmt einen großen Teil des Vormittages ein. Wir bieten den Kindern Freiräume für ihre persönliche Entfaltung und geben viele Möglichkeiten, sich selbst zu betätigen.

Um den Vormittag gut zu starten, ist für das Kind eine Umgebung wichtig, in der es sich vertrauensvoll bewegen kann. Bekannte Abläufe, feste Zeiten und verbindliche Regeln helfen dabei, alle Lern- und Spielmöglichkeiten sinnvoll zu nutzen.

Genau aus diesem Grund bieten wir unsere Angebotszeit erst nach einer ausgiebigen Freispielzeit an, damit die Kinder ohne große Unterbrechung spielen können.

Wir Erzieherinnen haben die Aufgabe, die selbstgestaltete Bildungszeit so zu unterstützen, dass den Kindern weitere Entwicklungsschritte möglich sind.

Das Freispiel endet mit der Aufräumzeit.

*„Zwischen lachen und spielen
werden die Seelen gesund“*

(Arabisches Sprichwort)

*„Spielen ist nicht Spielerei,
es hat hohen Wert und
tiefe Bedeutung“*

(Friedrich Fröbel)



Bewegungsangebote

*„Bewegung ist
eine elementare Form
des Denkens“*

(Gerd E. Schäfer)

Das Kind erschließt sich seine Umwelt mit allen Sinnen und vor allem durch die Bewegung. Durch Bewegung kann das Kind die Welt entdecken und sich zu ihr ins Verhältnis setzen. Beispielsweise folgende Erfahrung:
Wenn ich auf einem Stuhl stehe,
sieht alles viel kleiner aus oder auf den Kopf gestellt sieht die Welt ganz anders aus.

Das Kind muss selbsttätig und aktiv werden und bekommt so die Möglichkeit, durch eigene Erfahrungen Schwierigkeiten zu meistern, Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zu entwickeln.

Auch haben Kinder, denen genügend Bewegungsraum zur Verfügung steht, eine größere Chance, zu ihrem Körper eine gute Beziehung aufzubauen.

Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, dem Kind Raum und Zeit zu geben, seiner kindlichen Bewegungsfreude nachgehen zu können, um die Welt zu begreifen und die Wirklichkeit zu erleben.

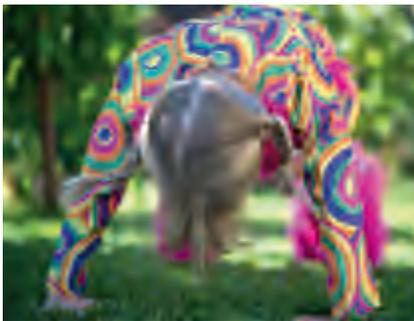
Sei dies im Kleinen beim Auffädeln einer Kette oder im Großen beim Klettern im Seilgarten.

Wie bedeutend Bewegung ist,
zeigt die Erfahrung,
dass ein einziger Schritt
unsere Welt verändern kann.
Ihn zu gehen,
darauf möchten wir
unseren Kindern Lust machen.

Bewegung wirkt sich positiv auf die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit aus. Sie hat Einfluss auf Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Lernmotivation und Sprachentwicklung. Deshalb bieten wir den Kindern so oft wie möglich die Gelegenheit vielfältige Bewegungsangebote zu nutzen.

Durch ausreichende Bewegung entwickelt das Kind ein Gespür für seine eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen. Mit Begeisterung sind die Kinder dabei, wenn wir zum Turnen in den Bewegungsraum gehen.

Dort haben sie die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien zu turnen (Bälle, Reifen, Seile, Rollbretter...). Sie bewegen sich zur Musik, tanzen, machen Spiele aus der Psychomotorik, erproben ihren Mut und übernehmen Verantwortung für sich und andere.



Die Bewegungsbaustelle ermöglicht dem Kind ohne Druck und Zwang zu experimentieren.

Beim Aufenthalt in unserem großzügigen, naturnah gestalteten Garten, haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten zu spielen und sich zu bewegen. Sie klettern mutig auf Bäume, messen ihre Kräfte beim Turnen im Seilgarten, balancieren auf dem Mikado, trainieren ihre Geschicklichkeit und Koordination beim Fahren mit den Fahrzeugen. Das Spielen im Sandkasten und matschen im Bachlauf bringt den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen. Viel Platz für Rollenspiele und Rückzugsmöglichkeiten gibt es ebenfalls.

Am Waldtag/Naturtag sind die Kinder draußen. Sie bewegen sich an der frischen Luft, testen ihre Geschicklichkeit, lernen Naturphänomene und Jahreszeiten kennen, machen Spaziergänge und gehen zum Spielplatz.

Bei allen Bewegungsangeboten steht immer die Freude an der Bewegung und das Körpererleben im Vordergrund.



Singkreis

*„Es gibt Bereiche der Seele,
die nur durch Musik
beleuchtet werden“*

(Zoltan Kodaly)

Musik ist für viele Kinder und Erwachsene eine Quelle für reiche Empfindung und für großen Genuss.

Deshalb ist in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern die musikpädagogische Erziehung für uns wichtig. Tägliches Singen, Begleiten der Lieder durch Instrumente, Tanzen und Bewegungsspiele sind Bestandteil unseres Kindergartenalltages.



Die Kinder eignen sich im Umgang mit Musik vielseitige Erfahrungen über alle Sinne an. Musik wirkt sich positiv auf die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit aus. Sie hat Einfluss auf Merkfähigkeit, Konzentration, Rhythmus und Sprachentwicklung.



Beim Musizieren treten die Kinder in Kontakt miteinander und erleben Freude am gemeinsamen Tun. Durch Musik können die Kinder Gefühle und Stimmungen ausdrücken und verarbeiten. Deshalb messen wir dem gemeinsamen Singen in der Gruppe eine besondere Bedeutung zu. Einmal in der Woche, in der Regel am Mittwochvormittag, findet unser gemeinsamer Singkreis statt.

*„Ein Kind, das singt, ist wie das
sprudelnde Wasser einer Quelle oder
wie eine aufblühende Blume beim
Sonnenaufgang eines schönen
Frühlingsmorgen. Es singt, weil die
Freude in ihm wohnt...“*

(Fernand Maillet)



Projektarbeit

*„Ein Gramm Erfahrung
ist besser
als eine Tonne Theorie“*

(John Dewey).

Kinder sind neugierig. Sie wollen etwas entdecken, Ursachen und Sinnzusammenhänge erkennen, Erfahrungen machen. Deshalb ist die Projektarbeit ein Schwerpunkt bei unserer Arbeit mit den Kindern. Projektarbeit ist eine Form, die Lebenssituation von Kindern aufzugreifen und in dieser Situation zu lernen.

Die Kinder sind von Anfang an Akteure des Projekts. Die Erzieherin begleitet, unterstützt und sorgt für einen strukturellen Rahmen während der Durchführung. Es bedeutet das selbstständige Bearbeiten einer Aufgabe oder eines Themas in einer altershomogenen Kleingruppe, von der Planung über die Durchführung bis hin zur Präsentation der Ergebnisse.

Wir bieten den Kindern an, sich über einen längeren Zeitraum bewusst mit einem Thema auseinander zu setzen. Welches Thema zu einem Projektthema wird, entscheidet sich nach den Interessen der Kinder, aus Fragen, welche die Kinder beschäftigen oder es ergibt sich aus den Beobachtungen der Erzieherin.

Die 3 — 6 jährigen Kinder treffen sich einmal in der Woche in altershomogenen Gruppen zu ihrem Projekt. Hierbei ist uns die Mitbestimmung der Kinder sehr wichtig. Durch ihre Ideen und Vorschläge bestimmen die Kinder den Projektverlauf. Sie übernehmen die Verantwortung für ihr Projekt. Sie lernen den dialogischen Umgang untereinander, indem sie ihre Anliegen deutlich machen und begründen, indem sie zuhören und sich mit unterschiedlichen Standpunkten und Erfahrungen auseinander-

setzen. Das heißt, sich absprechen, sich auf bestimmte Dinge einigen, untereinander kooperieren, einander helfen.

Dies bedeutet, dass Kinder im gemeinsamen Prozess mit anderen Fragen entwickeln, Lösungswege suchen und neue Erkenntnisse gewinnen. Es geht nicht nur um das Wissen über etwas, sondern um den Prozess, wie man zu diesem Wissen gelangt.

Die Dauer eines Projektes ist nicht genau festgelegt und kann nach Eigenmotivation und Interesse der Kinder variieren. Dabei kann sich jedes Kind nach seinen Bedürfnissen, seinem Entwicklungsstand und seinem Lernrhythmus mit dem Thema auseinander setzen.

Wichtig ist hier das Erfahrungslernen.

In Projekten werden alle Sinne, Fähigkeiten und Fertigkeiten berücksichtigt. Hier sind Ideen, Kreativität, Konzentration, Ausdauer, Rücksichtnahme und Gemeinschaftssinn gefragt.

Die Kinder können sich in ihrer Ganzheit einbringen, d.h. viele Erfahrungen aus „erster Hand“ sammeln.

Der Weg ist das Ziel!

Im Vordergrund steht die Entdeckungs- und Experimentierfreude der Kinder.

Durch die Projektarbeit vermitteln wir den Kindern selbst tätig zu werden und an ihren Erfahrungen und Entdeckungen zu lernen.

Durch die Zusammenarbeit in der Gruppe wird die Auseinandersetzung der Kinder mit bestimmten Themen vielseitig und ermöglicht die ganzheitliche Förderung der Kinder.

Die Kinder werden somit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt, sie werden selbstständig und das Selbstvertrauen kann wachsen.

Über die Entwicklung der Projekte werden die Eltern regelmäßig durch Verlaufsprotokolle und Dokumentationen informiert.

Gegebenenfalls finden Präsentationen, Ausstellungen oder Aufführungen statt.



Unser Kindergarten ist seit einigen Jahren zum „Haus der kleinen Forscher“ qualifiziert. Wir haben in unserem pädagogischen Konzept die Phänomene des Alltages integriert und wollen so das Interesse für Naturwissenschaften, Mathematik und Technik wecken.

Das Forschen, Experimentieren und das Arbeiten in Projekten ist zum festen Bestandteil im Alltag der Kinder in unserer Einrichtung geworden. Unser Ziel ist es, die



Welt und ihre Phänomene mit Freude und Begeisterung zu entdecken. Deshalb haben wir uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg gemacht, die Welt um uns herum zu erforschen.

Beim Forschen und Experimentieren mit leicht verständlichen Versuchen soll den Kindern technisches Wissen näher gebracht werden. Ob Experimentieren mit Luft, Licht, Klängen und Geräuschen, Wasser, Magneten, Strom und vielem mehr ist es wichtig, dass die Kinder selbst aktiv werden.

Im Mittelpunkt der projektorientierten Aktivität stehen die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder. Die Kinder wollen von sich aus lernen und sie lernen am besten, wenn es aus eigenem Antrieb geschieht.

Zwei Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung besuchen regelmäßig Fortbildungen und Workshops, um die Kinder fachlich qualifiziert und spielerisch an die Naturwissenschaften, Mathematik und Technik heranzuführen.

Wir, die Erzieherinnen, begleiten, unterstützen und dokumentieren den Verlauf der Aktivitäten.



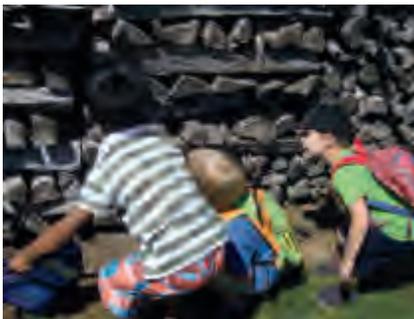


Wald- und Naturtag

*„Du wirst mehr in den Wäldern finden
als in den Büchern.*

*Bäume und Sträucher werden dich lehren,
was kein Lehrer dir zu hören gibt“*

(Bernhard von Clairvaux)



Einmal in der Woche findet unser gemeinsamer Waldtag statt. An diesem Vormittag gehen wir mit allen Kindern gemeinsam auf Entdeckungstour. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, die Natur kennenzulernen, Tiere zu beobachten, Hütten zu bauen, den Waldboden zu erforschen und vieles mehr.

Soziales Lernen und das Vermitteln von Wissen ist nicht abhängig vom Vorhandensein geschlossener Räume. Im Gegenteil, Freiräume schaffen Platz für Kreativität, Kommunikation, Sinneserfahrung und eine optimale Entwicklung der Motorik.

Kinder können sich besser konzentrieren und interessieren sich wieder mehr für einander. Sie werden zur Liebe und Achtung der Natur und zum verantwortungsvollen Handeln erzogen.

Der Wald, die Natur bieten eine Vielfalt von Bewegungsmöglichkeiten.

Alle Sinne der Kinder werden angesprochen.

Kinder lernen vorwiegend über das eigene Tun, erproben und erfinden.

Die natürliche Atmosphäre des Waldes ist eine geeignete Bedingung zur Förderung der emotionalen Ausgeglichenheit der Kinder.

Im Wald erleben die Kinder Ruhe, Konzentration und Abenteuer. Sie klettern auf Bäume, ausgehöhlte Wurzelstöcke werden zu Höhlen, umgestürzte Bäume werden zu Feuerwehrautos, Äste zu einer Rolltreppe.

Die Kinder sammeln Dinge, hören, lauschen, sehen, fühlen. Pflanzen werden betrachtet, die jahreszeitlichen Veränderungen werden bewusst erlebt.

Beobachtung und Dokumentation

*„Die Aufgabe der Erziehung ist nicht,
das Kind zu formen,
sondern es ihm zu erlauben
sich zu offenbaren“*

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen ist zum festen Bestandteil unserer Arbeit geworden. Sie bildet die wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Dadurch lernen wir die Kinder besser kennen und nehmen ihre Interessen, Bedürfnisse und Kompetenzen wahr. Diese individuellen Ergebnisse über die Entwicklung des Kindes fließen in das Führen des Portfolios ein und dienen als Gesprächsgrundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Portfolio

Jedes Kind im Kindergarten hat sein eigenes Portfolio / Entwicklungsbuch. Darin wird die ganz persönliche Entwicklung des Kindes wertefrei festgehalten.



Sein Alltag und besondere Anlässe, Momentaufnahmen, die für das Kind von großer Bedeutung sind, finden sich darin wieder. Somit zeigt das Portfolio dem Kind und auch den Eltern anhand einer Sammlung von „Arbeiten“, Fotos, Lerngeschichten und kurzen Kommentaren die eigenen Lernprozesse und Fortschritte auf.

Für das Kind ist sein Portfolio ein wertvolles Buch, es gehört dem Kind und verlässt mit ihm den Kindergarten.

Partizipation – gemeinsam gestalten

Unter Partizipation verstehen wir, Kindern im Alltag die Möglichkeit zur Beteiligung und Mitgestaltung zu geben. Wir räumen den Kindern ein Mitbestimmungsrecht ein. Ihrem Alter und ihrer Reife entsprechend versuchen wir, sie zu ermutigen, eigene Ideen zu entwickeln und in Entscheidungen und Abstimmungen mit einzubeziehen.

Unser Ziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und zu äußern. Die Kinder lernen dabei, ihre eigene Meinung zu vertreten und in der Kommunikation miteinander, auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

Partizipationsfähigkeiten werden von uns unterstützt:

- Im Alltag wird das Kind gehört und hat das Recht, seine Meinung zu sagen und sich auch zu beschweren.
- Im Freispiel entscheidet das Kind, was, wo, mit wem und wie lange es spielen möchte.
- Im Stuhlkreis nimmt das Kind bei Spielen, Liedern und Gesprächsthemen teil.
- Bei Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Wünsche, Anregungen, Beschwerden und Fragen einzubringen. Für Projekte abzustimmen und Gruppenregeln festzulegen.
Z. B. Regeln beim Verkleidungswagen, beim gemeinsamen Essen, Waldregeln, bei Veränderungen von Räumen u.v.m.

Partizipation ist immer abhängig von den Kindern, ihren Fähigkeiten und der Gruppe. Die Grenzen und Einschränkungen der Partizipation beginnen da, wo die Sicherheit und das Wohl der Gruppe gefährdet sind.



Integration und Inklusion

*„Der Weg, auf dem die Schwachen
sich stärken, ist das gleiche,
wie der, auf dem die Starken
sich vervollkommen.“*

(Maria Montessori)

In unserem Kindergarten ist die Förderung des Zusammenlebens von allen Kindern, unabhängig von ihrer körperlichen, geistigen, psychischen, geschlechtlichen, religiösen und ethnisch-kulturellen Ausgangslage, selbstverständlich, um ihre Entwicklung zu fördern und ihre Ausgrenzung zu verhindern. Sie lernen voneinander für ihr jetziges und zukünftiges Leben. Bei Bedarf kann zur Unterstützung des Kindergartenalltags stundenweise eine zusätzliche Integrationskraft eingesetzt werden. Grundsätzlich stehen bei allen Überlegungen die Fähigkeiten des Kindes im Vordergrund und nicht seine Beeinträchtigungen.

Sprachförderung

*„Die Grenzen meiner Sprache
bedeuten die Grenzen meiner Welt“*

(Ludwig Wittgenstein)

Sprachförderung ist immer und grundsätzlich ganzheitlich zu sehen. Sie steht in enger Verbindung mit der Lebenserfahrung der Kinder und ist Bestandteil unserer gesamten Arbeit. Kinder lernen über die Sprache den Zugang zu sich selbst, zu anderen und zur Welt. Sprache beflügelt das Denken und die Phantasie. Dabei ist die Sprache das Mittel zum Zweck, das Werkzeug, nicht das Ziel. Weil dieses Werkzeug Sprache für nahezu alle Lebensbereiche unverzichtbar ist, kommt ihr im Kindergarten eine große Bedeutung zu.



Sprachförderung findet daher ständig statt, angefangen von der Begrüßung über die Freispielzeit, bis hin zu Angeboten in der Kleingruppe. Wir begleiten unser Handeln sprachlich (z.B. beim Basteln oder beim Zubereiten von Mahlzeiten). Dadurch können Kinder besser nachvollziehen, was gerade geschieht und lernen die Vielfältigkeit von Sprache kennen.

Unsere Angebote sind so konzipiert, dass viele Sprachanlässe geschaffen werden, z.B. in der Lesecke, im Rollenspielbereich, beim Einkaufen, Verkleiden, in der Bauecke, wenn Pläne geschmiedet und Absprachen getroffen werden. All dies dient, neben vielen anderen zu erwerben den Fähigkeiten, dem Spracherwerb. Bei Bedarf bieten wir zur alltäglichen Sprachförderung eine zusätzliche Sprachförderung an. Diese wird vom Land Baden-Württemberg gefördert und jährlich neu beantragt.

In stets spielerischer Weise, bei Bewegung, mit Liedern und Fingerspielen, Geschichten und Märchen und anschließenden Rollenspielen dazu wird der Wortschatz erweitert, freies Erzählen und Reimen wird geübt, das Interesse an Büchern und Geschichten geweckt und vieles mehr. Vor allem aber wollen wir dabei die Lust und Freude an der Sprache wecken. Wir wollen, dass die Kinder das Werkzeug Sprache in Besitz nehmen. Kommunikation durchzieht kindliches Handeln überall und jederzeit.



*„Ich glaube,
dass Erziehung
Liebe zum Ziel haben muss.“*

(Astrid Lindgren)



Unser Schutzauftrag (§8a SGB VIII)

Die Kinder sind uns anvertraute Schutzbefohlene.

Daher ist es unsere gesetzliche sowie ethische Pflicht, sie bei Bekanntwerden von:

- Vernachlässigung
- körperlicher und/oder psychischen Misshandlungen
- sexuellem Missbrauch

zu schützen und ggf. Handlungsschritte einzuleiten.

Hierfür hat unser Träger allen Einrichtungen ein ausführliches QM- Dokument zur Verfügung gestellt.

Bei einem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung müssen jegliche Verfahrensschritte lückenlos dokumentiert und mit dem Träger sowie einer insoweit erfahrenen Fachkraft abgeklärt werden.

Einrichtung und Träger arbeiten bei diesem sensiblen Thema eng und vertraulich zusammen.

*„In der kleinen Welt,
in welcher Kinder leben,
gibt es nichts,
das so deutlich
von ihnen erkannt
und gefühlt wird,
wie Ungerechtigkeit.“*



Erziehungspartnerschaft – unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Gemeinsam für das Kind

Elternpartnerschaft

Schon bei der Anmeldung des Kindes in unseren Kindergarten beginnt eine Erziehungspartnerschaft. Die Eltern sind die ersten Lebenspartner des Kindes. Sie sind die Experten ihres Kindes und für uns der wichtigste Erziehungspartner. Wir werden zusammen mit den Kindern und ihren Eltern ein Stück des gemeinsamen Lebensweges gehen.

Darum ist es uns wichtig, mit den Eltern in regem Austausch von Informationen und Beobachtungen zu stehen, um das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu fördern.

Wesentliche Merkmale dieser Partnerschaft sind die gegenseitige Wertschätzung und Gleichberechtigung. Die Zusammenarbeit findet bei uns in vielfältiger Weise statt.

Alle Anliegen werden ernst genommen, je nach Notwendigkeit im Team besprochen, nach Ursachen geforscht und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Die Eltern sind in alle Entscheidungsprozesse zum Wohl des Kindes eingebunden.

Informationsabend

Am Anfang des Kindergartenjahres findet für die Eltern ein Informationsabend statt. Dieser dient als Möglichkeit, andere Eltern kennen zu lernen und sich in den Elternbeirat wählen zu lassen. Bei diesem Abend gibt es aktuelle Informationen über die derzeitige Situation und einen Überblick über das kommende Kindergartenjahr.

Anmeldegespräch

Beim Anmeldegespräch findet der erste, intensive Kontakt zwischen den Eltern und der Leiterin des Kindergartens statt. Es dient zum Informationsaustausch über das Kind, die Eltern und den Kindergarten.

Themenbezogene Elternabende

Wir bieten jährlich regelmäßige themenbezogene Elternabende an. Dabei werden die Interessen der Eltern berücksichtigt und entsprechend dem Thema ein kompetenter Referent oder eine Referentin gesucht. In der Regel geht es um pädagogische Entwicklungen wie z.B. „Kinderängste“, „Malentwicklung“, „Kinderfreundschaften“.

Tür- und Angelgespräche

Bei einem Tür- und Angelgespräch handelt es sich um ein kurzes, aber wichtiges Gespräch mit den Eltern. Dies findet beim Bringen oder Abholen des Kindes statt, wo wir mit den Eltern Informationen austauschen.

Entwicklungsgespräche

Das Entwicklungsgespräch ist ein geplantes und regelmäßig durchgeführtes Gespräch zwischen den Eltern und der Erzieherin über die Entwicklung des Kindes. Im Mittelpunkt des Gesprächs stehen der Austausch und die Verständigung über die Situation des Kindes, seine Stärken, seine besonderen Bedürfnisse und die weitere Förderung der Entwicklung des Kindes.

Eltern-Kind- Aktivitäten

In regelmäßigen Abständen finden bei uns „Mütternachmittage“, „Väterevents“ oder auch „Großelternfeste“ statt. Bei diesen Aktionen verbringen die Erwachsenen Zeit mit ihrem Kind im Kindergarten und bekommen so einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Feste

Feste sind ein wichtiges Element unserer Arbeit und gehören zur Kultur des Kindergartens. Sie finden zu verschiedenen Anlässen z.B. kirchliche Festtage, Sommerfeste, Gottesdienste, Familienwanderungen statt. Die Eltern unterstützen in der Planung, der Organisation und der Mitarbeit den Kindergarten.

Elternbeirat

Nach § 5 des Kindergartenbetreuungsgesetzes werden an Kindergärten und Tageseinrichtungen Elternbeiräte gebildet. Der Elternbeirat der Einrichtung ist die Vertretung der Eltern und bildet somit eine Verbindung zwischen Elternschaft und Kindergarten.

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres werden die Eltern zu einem Informationselternabend eingeladen, an welchem auch ein neuer Elternbeirat gewählt wird.

Pro Kindergartengruppe werden zwei Elternvertreter gewählt. Die Wahl sowie das Wahlverfahren obliegt hierbei den Eltern.

Es müssen gewählt werden:

- Vorsitz
- stellv. Vorsitz
- Schriftführer und
- Beisitzer

Die Amtszeit beträgt in der Regel ein Jahr, es sei denn, das Kind eines Mitglieds verlässt die Einrichtung.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger zu fördern.

Der Elternbeirat berichtet den Eltern mindestens einmal im Jahr über seine Tätigkeit.

("Ordnung der Tageseinrichtungen für Kinder in der Diözese Rottenburg-Stuttgart")

In der Regel findet in unserer Einrichtung zweimal im Jahr eine Elternbeiratssitzung statt.

Der Elternbeirat trägt, unterstützt und beeinflusst die Arbeit des Kindergartens mit und hat so einen hohen Stellenwert für die gemeinsame Zusammenarbeit.

Zu den Aufgaben des Elternbeirats gehören:

- Die Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Festen
- Ein Bindeglied zu sein zwischen den Eltern, dem Kindergarten und dessen Träger
- Er hat beratende Funktion, z.B. bei der Festlegung der Ferientermine
- Er vertritt die Interessen der Eltern und unterstützt den Kindergarten
- Er schafft Verständnis in der Öffentlichkeit für die Arbeit des Kindergartens



Unser Glaube – Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

„Die Kindheit ist ein Augenblick Gottes.“

(Achim von Arnim)

„Jedes Kind hat ein Recht auf Religion.“

Dieser Anspruch bedeutet, dass die religiöse Bildung und Pädagogik ein unverzichtbarer Bestandteil des Bildungsgeschehens in einem kirchlichen Kindergarten sein muss.

Jedes Kind hat somit das Recht auf eine fundierte und qualifizierte religionspädagogische Bildung. Aber auch die Eltern haben das Recht auf diese Bildung ihres Kindes.



Religionspädagogik

Unser Kindergarten sieht sich als aktiver Teil der katholischen Kirchengemeinde Schwalldorf. Wir legen Wert auf religiöse Erziehung und wollen den Kindern die Möglichkeit geben, Liebe und Vertrauen zu Gott und zu den Mitmenschen zu entwickeln.

Einen Glauben an Gott zu haben, empfinden wir als etwas Kostbares. Das Recht jedes Kindes auf Religion ist deshalb ein zentrales Thema unserer Arbeit, das in vielfältiger Weise in unserem Kindergartenalltag Ausdruck findet.

Wir wollen die Kinder dazu führen, lebendigen Glauben zu erleben. Durch unsere christliche Grundeinstellung wollen wir ein aktives Vorbild für die Kinder sein.

Der achtsame und liebevolle Umgang untereinander, das sensible Wahrgenommen werden ist uns dabei genauso wichtig, wie die konkrete Ausgestaltung von religiösen Themen.

Die Kinder werden durch das Erleben mit allen Sinnen und dem Feiern von religiösen Festen an den christlichen Glauben herangeführt. Wir besuchen die Kirche, gestalten unterschiedliche Gottesdienste. Wir betrachten Bilder, hören und gestalten biblische Geschichten und setzen uns mit religiösen Symbolen und Brauchtum auseinander.

Wir singen Lieder und musizieren dazu.

Wir beobachten die Natur und nehmen sie aufmerksam wahr. Wir lassen Raum für Stille und sprechen über Gott und uns Menschen.

Das Gebet ist ein täglicher Begleiter von den Mahlzeiten. Dabei hat jedes Kind die Freiheit, mit Gott in der Haltung zu beten, die ihm aus seiner Religion vertraut ist.

Alle Kinder sollen wissen, dass sie unverzichtbar und angenommen sind mit ihrer je eigenen Religion, oder auch ohne Religionszugehörigkeit. Im alltäglichen Miteinander sollen Respekt und Interesse, aber auch Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Religionen vermittelt werden.

Schwerpunkte unserer religionspädagogischen Arbeit

Religiöse Rituale und Bräuche

- Gemeinsames Gebet und Entzünden der Gruppenkerze zum Ende des Vormittags
- Tischgebet vor jedem gemeinsamen Essen.

Brauchtpflege

- im Advent Adventskranz binden
- zu St. Martin Basteln von Laternen

Christliche Feste im Kirchenjahr

- Advent
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fest der Heiligen 3 Könige
- Palmsonntag
- Ostern
- Christi Himmelfahrt
- Pfingsten
- Fronleichnam
- Erntedank
- St. Martin



Religiöse Erzählungen / Bilderbücher / Lieder

Regelmäßig erzählen wir den Kindern in kindgemäßer Form, Geschichten aus der Bibel, die entweder mit verschiedenen Materialien veranschaulicht und ausgestellt werden oder anhand von Bilderbüchern erfolgen.

Gemeinsam gesungene Lieder vertiefen die biblischen Erzählungen und geben den Kindern ein Gefühl von Freude und Gemeinschaft. Oftmals begleiten wir die Lieder mit Gitarre oder anderen Musikinstrumenten.

Die Kirche entdecken und Gottesdienste feiern

Die Kirche als "Haus Gottes" wahrzunehmen, ist ein besonderes Erlebnis für die Kinder. Deshalb besuchen wir die Kirche zu besonderen Anlässen oder einfach zum Singen und Beten:

- an St. Martin
- bei einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst
- bei besonderen Anlässen wie zum Beispiel beim Besuch der Weihnachtskrippe oder des Erntedank-Altars oder einfach
- zum gemeinsamen Beten und Singen

Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Die pastorale Steuerung und Begleitung des Kindergartens obliegt der örtlichen Kirchengemeinde. Der Kindergarten ist eingebunden in die Gesamtpastoral der Kirchengemeinde und erfordert wie jeder andere Teilbereich der Kirchengemeinde eine besondere Beachtung.

Daher sollten auch im Alltag der Gemeinde – und nicht nur bei kirchlichen Festen und Feiern – die Anliegen des Kindergartens, der Kinder und ihren Eltern, sowie der Erzieherinnen immer mit berücksichtigt werden.

Weiterhin verantwortlich für die Kindergartenpastoral und damit auch die religionspädagogische Profilierung der Einrichtung ist, neben der Leitung des Kindergartens, die/der Kindergartenbeauftragte Pastoral.

Bei Gemeinde- oder besonderen Kindergartenfesten unterstützen sich Kindergarten und Kirchengemeinde gegenseitig.

Einmal im Jahr nimmt die Leiterin an einer Sitzung des Kirchengemeinderates teil, um über die Arbeit im Kindergarten zu berichten.

Eine Tradition im Advent ist der Besuch des Seniorennachmittags im Gemeindehaus. Hierbei findet eine Begegnung zwischen der älteren und der jüngeren Generation unseres Ortes statt.

Über aktuelle Angebote der Kirchengemeinde für Kinder und Familien werden die Eltern durch Aushang oder Handzettel informiert.

Unser Ansprechpartner für Fragen und Anliegen ist der Kindergartenbeauftragte Pastoral. Er unterstützt die Erzieherinnen in der religionspädagogischen Arbeit und ist bei allen Fragen und Anliegen ein kompetentes Bindeglied zwischen Kirchengemeinde und Kindergarten.

Zusammen mit ihm findet zweimal im Jahr ein Austausch zwischen den Leiterinnen der Seelsorgeeinheit statt.



Unsere Partner - Vernetzung und Kooperation

Damit wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung optimal unterstützen und fördern können, stehen wir in Verbindung mit verschiedenen Institutionen.



Zusammenarbeit mit der Grundschule Schwalldorf-Frommenhausen

Bildung ist ein komplexer und übergreifender Prozess. Der Übergang zur Schule soll fließend und harmonisch ineinander übergehen. Damit dies gelingt, gibt es die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule. Beide Kooperationspartner haben dasselbe Ziel; Orientierungsplan und Bildungsplan bauen aufeinander auf.

Bindeglied zwischen Kindergarten und Schule ist seit vielen Jahren die Kooperationslehrerin der Grundschule Schwalldorf. In dieser Zeit hat sich ein vertrauensvolles Miteinander entwickelt.

Für die Eltern der Schulanfänger gibt es einen Elternabend mit den Erzieherinnen, der Kooperationslehrerin und der Schulleitung. Die Eltern bekommen Informationen über die Anforderungen an einen Schulanfänger und Einblicke über den Alltag eines Erstklässlers.

Die Kooperationslehrerin kommt regelmäßig in den Kindergarten. Der Kindergarten macht Besuche in der Schule – beim Unterricht und bei Festen.

Die Schule soll beim ersten Schultag so vertraut wie möglich sein.

Durch diese gegenseitigen Besuche lernt die Lehrerin die Vorschüler kennen, umgekehrt auch die Vorschüler die Lehrerin.

Treten während der Kooperationszeit Fragen oder Bedenken zur Schulfähigkeit auf, gibt es die Möglichkeit eines Gespräches mit allen Kooperationspartnern, um für das Kind die beste Entscheidung zu treffen.



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um die Entwicklung jedes Kindes optimal zu fördern und die Eltern entsprechend zu unterstützen, arbeiten wir mit ergänzenden Fachkräften aus verschiedenen Institutionen zusammen und nutzen deren fachliche Kompetenz. Ebenso informieren wir die Eltern über Angebote und Ansprechpartner entsprechender Einrichtungen.

Diese sind:

- Frühförderstelle
- Ergotherapie
- Logopäden
- Förderschulen.

Zusammenarbeit mit den Kindergärten der Seelsorgeeinheit Eichenberg

Bei gemeinsamen Treffen der Leiterinnen innerhalb der Seelsorgeeinheit finden Gespräche, gegenseitige Informationen und Terminvereinbarungen untereinander statt.

Fortbildungen wie zum Beispiel regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse werden zusammen organisiert und durchgeführt.

Zu Themen-Elternabenden werden die Eltern der Nachbarkindergärten eingeladen.

Hin und wieder finden auch gemeinsame Aktivitäten statt, vor allem mit den Kindern des Kindergartens in Frommenhausen, da diese auch dieselbe Grundschule besuchen wie die Kinder aus Schwalldorf.

Schulpraktikanten aus unterschiedlichen Schulen

Die Schüler haben die Möglichkeit, in unserer Einrichtung ihr Sozialpraktikum zu absolvieren.

Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Tübingen

Mit den Abteilungen Jugendamt und Gesundheitsamt im Landratsamt Tübingen arbeiten wir bei Bedarf zusammen.

Der Jugendzahnarzt und die Beraterin für Zahngesundheit kommen im jährlichen Rhythmus in den Kindergarten.

Zusammenarbeit mit der Stadt Rottenburg

Einmal im Jahr findet eine gemeinsame Bedarfsplanung statt, bei der Informationen und Rückmeldungen zu Kinderzahlen, Aufnahmeverfahren und Ferienbetreuung ausgetauscht werden.

Im Rahmen einer Ortschaftsbegehung findet in der Regel ein kurzer Kindergartenbesuch statt.

Zusammenarbeit mit der Kommune, Vereinen, Handwerksbetrieben

Gute Zusammenarbeit, die uns wichtig ist, pflegen wir mit der Ortschaftsverwaltung, mit den Vereinen und den handwerklichen Betrieben, die wir in Exkursionen mit den Kindern besuchen, wie zum Beispiel:

- Bücherei
- Seniorenkreis
- Feuerwehr
- Bäckerei
- Gärtnerei ...



Transparenz - Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation nach Außen

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil der Kindergartenarbeit, denn durch sie wird die eigene Arbeit für Außenstehende transparent. Ziel unserer Arbeit ist es, Transparenz in die vielseitige pädagogische Arbeit unseres Kindergartens zu bringen.

Wir beteiligen uns aktiv am Gemeindeleben und sind für die Gemeinde präsent durch das aktive Mitgestalten von unterschiedlichen Ereignissen (Gottesdienste, Feste, Seniorennachmittage). Die Öffentlichkeit erhält so einen Einblick in unser Tun.

Im Eingangsbereich des Kindergartens gibt es eine Informationstafel für

- aktuelle Informationen
- Berichte über unsere Arbeit
- Verlaufsprotokolle der Projekte
- Fotodokumentationen
- Berichte über Exkursionen und Ausflüge

Die Eltern erhalten regelmäßig Informationsbriefe über aktuelle Aktivitäten und Termine.

Im Mitteilungsblatt oder in der Zeitung veröffentlichen wir immer wieder, was wir im Kindergarten tun und geben der Öffentlichkeit Einblicke darüber was bei uns im Kindergarten im Mittelpunkt steht.

Die eingerichteten Homepages, die regelmäßig aktualisiert werden, runden die Öffentlichkeitsarbeit ab:

www.standreas-schwalldorf.de
(Kindergarten St. Andreas Schwalldorf)

www.kvzt.de
(Zweckverband Katholische Kindergärten im Dekanat Rottenburg)



Mittel und Ressourcen

Unser Kindergarten hat einen festgelegten Jahresetat.

Dieser steht für Anschaffungen wie z.B.

- Inventar
- Spiel- und Beschäftigungsmaterial
- Verbrauchsmaterial
- sowie zur Instandhaltung von
Gebäude und Außenanlage des Kindergartens
zur Verfügung.

Größere Renovierungen und Anschaffungen werden zusammen mit dem Träger langfristig geplant, im Haushalt eingestellt und dann durchgeführt.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit den Finanzen ist für uns selbstverständlich.

Die Transparenz ist durch die fortlaufende Buchführung gewährleistet.

Abrechnung und Buchhaltung können hierbei über den Träger nachgewiesen werden.

Auch die Elternbeiträge werden über den Träger monatlich eingezogen. Dadurch ist gewährleistet, dass eine einwandfreie und funktionsfähige Ausstattung im Kindergarten zur Verfügung steht.

Der Sicherheitsstandard von Gebäude, Spielgeräten und Materialien wird von Sicherheitsbeauftragten in regelmäßigen Abständen überprüft und gesetzlichen Anforderungen angepasst.

Um den fachlichen Anforderungen gerecht zu werden, nehmen die Erzieherinnen regelmäßig an Fortbildungen teil.



Qualitätsentwicklung und -sicherung

*„Qualität ist, sich in die
Seelen der Menschen hineinzuversetzen,
um ihre wahren Ansichten,
Wünsche und Gefühle herauszuhören.“*

(aus Korea)

Qualitätsentwicklung

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind unabdingbare Bestandteile unserer Arbeit.

Uns ist bewusst, dass unsere pädagogische Arbeit immer Potenzial zur Veränderung hat.

Für uns ist wichtig, dies immer wieder zu überprüfen, zu reflektieren und zu verbessern.

Das, was jedoch die Qualität unserer Arbeit ausmacht, ist die Vermittlung von Werten und Normen, eine Atmosphäre von Geborgenheit, Sicherheit und Zeit für die uns anvertrauten Kinder.

Diese Grundlagen, die wir während der Kindergartenzeit als "Samen" legen, werden erst in späteren Jahren als "Frucht" erkennbar sein.

Das Qualitätshandbuch enthält Richtlinien für die pädagogische und organisatorische Arbeit in unserer Einrichtung und sichert alle Maßnahmen, die dazu dienen, Qualität in unserer Einrichtung zu schaffen und zu erhalten.

Beschwerdemanagement

Unter Beschwerdemanagement verstehen wir die konstruktive Bearbeitung und Auswertung von Beschwerden.

Wir, das Kindergartenpersonal und der Träger, stehen den Eltern für Gespräche zur Verfügung. Lob, Kritik und konstruktive Anregungen nehmen wir gerne auf, besprechen diese im Team und setzen diese bei Bedarf bestmöglich um.

Dabei beziehen wir gegebenenfalls den Träger oder die Fachberatung mit ein.

Für mögliche Beschwerden und Anregungen stehen den Eltern die E-Mail Adresse sowie die Mitglieder des Elternbeirates zur Verfügung.

Uns ist es ein großes Anliegen, dass Beschwerden offen, ehrlich und respektvoll an uns herangetragen werden, damit wir geeignete Lösungsmöglichkeiten suchen und finden können.

Qualitätsmanagement

Bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung unserer Einrichtung sind Kinder, Eltern, Team und Träger mit eingebunden.

Unsere Einrichtung verfügt über ein Leitbild und eine Konzeption, die gemeinsam im Team, in Zusammenarbeit mit dem Kindergartenbeauftragten Pastoral und dem Träger erarbeitet wurden.

Unser Qualitätshandbuch beinhaltet Dokumentationen, Prozessbeschreibungen und einrichtungsbezogene Standards, die regelmäßig überprüft, überarbeitet und erweitert werden.

Miteinander sind wir auf dem Weg:

Mit den Kindern

Wir nehmen Anliegen und Vorschläge ernst und überprüfen, ob und wie wir diese umsetzen können.

Mit den Eltern

Wir führen regelmäßige Elternbefragungen zum Bedarf der Öffnungszeiten durch und greifen Verbesserungsvorschläge bei Elternabenden und Elterngesprächen auf.

Mit dem Träger

Gemeinsam findet ein jährliches einrichtungsbezogenes Zielvereinbarungsgespräch statt, bei dem Schwerpunkte für eine Weiterentwicklung gesetzt werden.

Mit dem Team

Wir reflektieren und planen jedes Kindergartenjahr neu, um eine gute pädagogische Arbeit zu gewährleisten.

Unser Team nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, damit die verschiedenen Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit auf den neuesten Stand gebracht werden.



Schlusswort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Konzeption des Kindergartens. Auf den vorangegangenen Seiten hatten wir Sie mit hineingenommen in die interessanten und vielfältigen Aufgaben unserer Arbeit.

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Und so beginnt im Kindergarten ein neuer Lebensabschnitt für das Kind und für seine Eltern, den wir durch einen herzlichen und liebevollen Umgang für alle Beteiligten angenehm gestalten möchten. Unser Ziel ist es, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern.

Jedes Kind lernt auf die ihm eigene Art und darf auf seine Weise wachsen, um so zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit heranzuwachsen.

Uns ist es bewusst, dass unsere pädagogische Arbeit immer Potential zur Veränderung hat und dies für unsere Konzeption bedeutet, dass auch sie weiterhin Entwicklungspotential hat und mit unserer pädagogischen Arbeit, den Bedürfnissen unserer Kinder und der Gesellschaft mit wächst.

Unser Kindergarten ist ein Ort der Begegnung für alle Kinder, unabhängig von der Glaubenszugehörigkeit. In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen in der Gemeinschaft zu erleben.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die uns anvertrauten Kinder auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Wir geben den Kindern Raum und die Möglichkeit mit Kopf, Herz und Hand die Vielfalt des Lebens zu entdecken.

Unser Leitbild für den Kindergarten ist mit den Worten überschrieben:

miteinander
leben
lernen
wachsen

*„Ein Kind ist kein Gefäß,
das gefüllt,
sondern ein Feuer,
das entfacht werden will.“*

(Francois Rabelais)



Katholischer Kindergarten St. Andreas

Weingärtle 1 (Schwalldorf)
72108 Rottenburg am Neckar
Telefon 07472 7532
StAndreas.Schwalldorf@kiga.dr.s.de
www.standreas-schwalldorf.de

Für pastorale Fragen

Katholische Kirchengemeinde St. Andreas

Seelsorgeeinheit Eichenberg
Telefon: 07478/913054
Kath.Kirche.Hirrlingen@t-online.de



Träger der Einrichtung

Zweckverband
Katholische Kindergärten
im Dekanat Rottenburg

Bachgasse 3
72070 Tübingen
Telefon 07071 68872-0
Telefax 07071 68872-29
www.zvkk.de

